

Myers-Briggs Type (MBTI)

Wie mache ich meine Teilnehmenden „glücklich“?



Workshop Netzwerktag Lernwerkstatt Olten GmbH
24. Juni 2006

Was ist der MBTI®

Der MBTI ist ein wissenschaftlich anerkanntes Testverfahren, das auf der psychologischen Typenlehre von C.G. Jung basiert. Jung war der Auffassung, dass jeder Mensch seine Umwelt in einer ganz bestimmten individuellen Art und Weise wahrnimmt und ebenso individuell auf dieser Basis Entscheidungen trifft.

Der MBTI® betrachtet, wie wir Entscheidungen treffen, wie wir unsere Umwelt wahrnehmen, woher wir unsere Energie beziehen und ob wir eher strukturiert oder flexibel unser Leben ausrichten und planen. Das Instrument beschreibt Präferenzen der Persönlichkeit, die unser Verhalten im Berufs- und Privatleben charakterisieren und hilft somit den Menschen, sich selbst und ihr Verhalten zu verstehen, aber auch Wertschätzungen für andere zu zeigen und Unterschiede konstruktiv zu nutzen.

Inhalt

Der MBTI® beschreibt bestimmte Muster menschlichen Verhaltens und ermittelt Persönlichkeitspräferenzen, indem Vorlieben und Neigungen einer Person analysiert werden. Der MBTI® ist kein Test, sondern ein Indikator, der aufzeigt, wie der Einzelne sich selbst einschätzt. Somit dient er dazu, bestimmte Muster menschlichen Verhaltens zu erkennen und zu klassifizieren – er soll dieses Verhalten jedoch nicht bewerten!

Grundannahmen des MBTI®

- Menschliches Verhalten ist nicht zufällig, auch wenn es manchmal so scheint. Es existieren Muster.
- Menschliches Verhalten ist klassifizierbar und bis zu einem gewissen Grad vorhersagbar. Es kann beschrieben werden, wie Menschen Informationen bevorzugt aufnehmen und Entscheidungen darüber treffen.
- Menschliches Verhalten ist unterschiedlich, weil es bestimmte Neigungen und Präferenzen gibt. Wir verhalten und entscheiden so, weil wir bestimmte Präferenzen haben.
- Andere Menschen mit anderen Präferenzen entscheiden anders. Dieses „Anderssein“ ist der Grund oder Schlüssel für misslungene oder gelungene Kommunikation, für Konflikte oder deren Lösung, für Abneigung oder Verständnis, für ineffektiv handelnde Teams.

Jeder Mensch verfügt über alle Grunddimensionen der Verhaltensmuster. Das „Anderssein“ entsteht lediglich durch die jeweils unterschiedliche Gewichtung.

Das MBTI®-Typenprofil hilft, sich selbst und andere besser zu verstehen, eigene Denk- und Wahrnehmungskategorien zu erkennen und fremde Kategorien einschätzen zu lernen. Es vermittelt, dass alle Profile prinzipiell gleich wertvoll und hilfreich für die Problemlösung sind und ermöglicht dadurch, mit anders strukturierten Personen vorurteils-, stress- und wertfrei umzugehen: Reibungsverluste in Teams werden vermieden, die Arbeit wird effektiver...

Fragebogen zur Analyse Ihres Persönlichkeitstyps

Bitte beantworten Sie die folgenden 70 Fragen, indem Sie sich immer überlegen, welche der beiden Aussagen, A oder B besser auf Sie zutrifft. Wichtig ist, dass Sie nicht lange überlegen und sich für eine der beiden Möglichkeiten entscheiden, auch wenn beide irgendwie auf Sie zutreffen. Bitte wählen Sie entweder Ihr berufliches oder Ihr privates Umfeld und beantworten Sie alle Fragen.

1. Bei geselligen Anlässen

- A freue ich mich, möglichst viele neue Leute kennen zu lernen
- B konzentriere ich mich lieber auf einige Bekannte

2. Projekte plane ich lieber mit

- A vernunftbetonten Menschen
- B einfallsreichen Menschen

3. Lieber

- A bewege ich mich im gleichen Trott
- B gebe ich mich Träumereien hin

4. Mir ist wichtiger,

- A meinen Prinzipien treu zu bleiben
- B auf meine Gefühle zu hören

5. Ich fühle mich mehr hingezogen

- A zu dem, was mich überzeugt
- B zu dem, was mich berührt

6. Ich bevorzuge das Arbeiten

- A nach Terminvorgabe
- B spontan, was gerade anfällt

7. Ich treffe eine Wahl

- A eher überlegt
- B eher spontan

8. Ein geselliges Zusammensein erlebe ich eher

- A als erfrischend und anregend
- B als anstrengend und ermüdend

9. Ich bin eher

- A realistisch
- B spekulativ

10. Ich bin mehr interessiert an

- A konkret Machbarem
- B an den Möglichkeiten und Chancen

11. Ich lasse mich in der Beurteilung anderer mehr beeinflussen

- A von festen Vorstellungen
- B von Gefühlen

12. Ich trete anderen lieber

- A „objektiv“ entgegen
- B persönlich entgegen

13. Mir ist wichtig

- A vereinbarte Zeiten einzuhalten
- B unerwarteten wichtigen Gegebenheiten Rechnung zu tragen

14. Es beunruhigt mich sehr, wenn die Dinge

- A noch unerledigt sind
- B vollendet sind

15. In dem, was andere betrifft, bin ich in meinem Bekannten-/ Kollegenkreis

- A auf dem Laufenden
- B nicht auf dem neusten Stand

16. Die alltäglichen Dinge verrichte ich vorwiegend

- A nach gut bewährten Erfahrungen
- B auf immer wieder neue Art und Weise

17. Ich mag Autoren, die sich

- A klar und unmissverständlich ausdrücken
- B mehr unter Zuhilfenahme von Analogien ausdrücken

18. In der Zusammenarbeit mit Bekannten/ Kollegen ist mir wichtiger

- A logisches Denken und Verhalten
- B eine harmonische menschliche Beziehung

19. Ich treffe bevorzugt Entscheidungen

- A verstandesmäÙsig über den Kopf
- B gefühlsmäÙsig über den Bauch

20. Mir sind Angelegenheiten lieber, die

- A abgeschlossen und entschieden sind
- B offen und noch nicht entschieden sind

21. Ich sehe mich selbst eher als

- A ernsthaft und bestimmt
- B locker und unbekümmert

22. Ich bevorzuge es, meine Ideen

- A anderen mitzuteilen und darüber zu diskutieren
- B erst mal für mich zu behalten und sie kritisch abzuwägen

23. Fakten

- A sprechen für sich
- B veranschaulichen Prinzipien

24. Visionäre sind für mich eher

- A Traumtänzer und Utopisten
- B Gestalter der fernen Zukunft

25. Ich bin vorwiegend

- A überlegt/ objektiv
- B warmherzig/ mitfühlend

26. Ich finde es schlimmer

- A ungerecht zu sein
- B unbarmherzig zu sein

27. Den Satz: „Schauen wir einmal, das wird sich schon klären“ finde ich

- A im Geschäftsleben nicht angemessen
- B im Geschäftsleben oft angemessen

28. Ich fühle mich wohler,

- A nachdem ich gekauft habe
- B wenn der Kauf noch bevorsteht

29. Ich verhalte mich in Gesellschaft so, dass ich

- A den ersten Schritt mache, um die Unterhaltung in Gang zu bringen
- B warte, bis ich angesprochen werde

30. Ich ziehe es vor, Dinge

- A für sich sprechen zu lassen
- B häufig in Frage zu stellen

31. Kinder sollten lieber lernen,

- A sich nützlich zu machen
- B genügend Gebrauch von ihrem Vorstellungsvermögen zu machen

32. Ich treffe meine Entscheidungen lieber auf der Grundlage von

- A Analyse und Überlegungen
- B Gefühlen und Fingerspitzengefühl

33. Ich bin eher

- A standfest und bestimmt
- B gütig und liebenswürdig

34. Mir liegt es mehr,

- A zu organisieren und systematisch vorzugehen
- B mich den Gegebenheiten anzupassen und zu improvisieren

35. Ich schätze mehr

- A das Endgültige
- B das Uneingeschränkte

36. Neue und nicht gewohnheitsmässige Interaktion mit anderen bedeutet für mich

- A Anregung und Antrieb
- B Belastung und Anregung

37. Ich bin eher

- A ein praktisch veranlagter Mensch
- B ein kreativer Mensch

38. Menschen, die sehr viel Wert aufs Detail legen

- A kann ich gut akzeptieren
- B machen mich nervös

39. Für mich ist wichtiger,

- A eine Sache eingehend zu diskutieren
- B auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen

40. Ich lasse mich eher leiten von

- A meinem Verstand
- B meinem Gespür

41. Für mich sind die Tätigkeiten angenehmer,

- A die klar festgelegt sind
- B die mir viel Spielraum lassen

42. Ich neige dazu, meine Aufmerksamkeit mehr

- A den geregelten und überschaubaren Abläufen zu schenken
- B dem, was sich gerade so ergibt, zu schenken

43. Ich habe lieber

- A einen grossen Freundeskreis
- B einige Freunde mit intensivem Kontakt

44. Ich lasse mich eher leiten

- A durch Fakten
- B durch Prinzipien

45. Ich bin mehr interessiert

- A an Produktion und Vertrieb
- B an Design und Forschung

46. Das grössere Kompliment ist für mich

- A „er/ sie ist ein sehr vernünftiger Mensch“
- B „er/ sie ist ein sehr einfühlsamer Mensch“

47. Ich schätze an mir selbst mehr,

- A dass ich unerschütterlich bin
- B dass ich hingebungsvoll bin

48. Ich gebe häufiger

- A eine endgültige Erklärung ab
- B eine vorläufige Erklärung ab

49. Ich fühle mich wohler,

- A nachdem ich eine Entscheidung getroffen habe
- B bevor ich eine Entscheidung getroffen habe

50. Es ist so, dass

- A es mir leicht fällt, mich eingehend mit Fremden zu unterhalten
- B ich Fremden gegenüber wenig zu sagen weiss

51. Ich verlasse mich eher

- A auf meine Erfahrungen
- B auf meine Ahnungen/ Intuition

52. Ich denke, dass ich

- A eher praktisch veranlagt bin
- B eher einfallsreich bin

53. Ich bin lieber mit Menschen zusammen

- A mit klarem Verstand
- B mit intensiven Gefühlen

54. Ich neige mehr dazu,

- A fair und objektiv zu sein
- B mitfühlend zu sein

55. Es ist meistens besser,

- A die Dinge zu arrangieren
- B die Dinge einfach geschehen zu lassen

56. In einer Beziehung sollten

- A die meisten Angelegenheiten klar geregelt sein
- B Angelegenheiten eher den Umständen entsprechend behandelt werden

57. Wenn zu Hause das Telefon läutet,

- A beeile ich mich, um als Erster den Hörer abzunehmen
- B hoffe ich, dass ein anderer den Hörer abnehmen wird

58. Ich schätze an mir selber mehr

- A einen ausgeprägten Sinn für Realität
- B ein lebhaftes Vorstellungsvermögen

59. Bei Gesprächen achte ich eher

- A auf die dargelegten Fakten
- B auf die Zusammenhänge und Verbindungen

60. Mir erscheint es als grösserer Fehler

- A zu leidenschaftlich zu sein
- B zu objektiv zu sein

61. Ich sehe mich selbst als eher

- A unsentimental
- B weichherzig

62. Mir sagt mehr

- A eine strukturierte und planmässige Situation zu
- B eine unstrukturierte und unplanmässige Situation zu

63. Ich bin ein Mensch, der eher

- A gleich bleibender Stimmung ist
- B wechselhafter Stimmung ist

64. Ich bin meistens

- A leicht ansprechbar
- B etwas reserviert

65. In schriftlichen Abfassungen bevorzuge ich

- A mehr das Wortgetreue
- B mehr die Bildsprache

66. Es fällt mir schwerer,

- A ständig neue Sachen anzufangen
- B eine begonnene Sache hartnäckig bis zum Ende zu verfolgen

67. Ich wünsche mir bei meinen Bekannten/ Kollegen mehr

- A einen klaren Verstand
- B starkes Mitgefühl

68. Der grössere Fehler ist,

- A zu kritiklos zu sein
- B zu kritisch zu sein

69. Ich bevorzuge

- A geplante Ereignisse
- B spontane Ereignisse

70. Ich neige mehr dazu,

- A vorsätzlich und geplant zu handeln
- B spontan und ungeplant zu handeln